

Das Königsgut „Ueliza“ des Jahres 1007

Von HERWIG EBNER

Am 10. Mai 1007 schenkte König Heinrich II. der bischöflichen Kirche zu Freising seine Güter Katsch, Wölz und Lind. Ob diese Reichsgut oder Familienbesitz waren, ist ungewiß, doch ersteres wahrscheinlicher. Zwei zu Bamberg ausgestellte Diplome bestätigten dem Bischof den rechtmäßigen Besitz¹.

Unter dem *predium Chatsa vulgo nominatum in provincia Karinthia situm* verstand man damals mindestens das Katschtal von westlich Feistritz bis zur Murbrücke südlich der im 12. Jahrhundert erbauten Burg Katsch, also jenes Gebiet, das seit dem 11. Jahrhundert dem Kloster Admont zehentpflichtig war. Aus diesem Königsgut Katsch entwickelten sich die freisingische Hofmark St. Peter unter dem Kammersberg, später Teil der Herrschaft Rotenfels, und die Burgherrschaft Katsch². Die in den Urbaren 1305 und 1316 mehrfach genannten „Purchhauser“-Güter, die, auf freisingisch-rotenfelsischem Grund gelegen, auch nach Katsch dienstpflchtig waren, weisen noch auf den früheren Zusammenhang mit dem Besitztum *Chatsa* hin.

Um 1030 vertauschte Bischof Egilbert von Freising den Besitz Lind (*quicquid proprietatis in loco Linto dicto habuit*) mit 22 Hörigen dem Vollfreien Sigihard³.

Das Gut Wölz verblieb bis zum Jahr 1803 beim Bistum Freising. Auf Grund des Reichsdeputationshauptschlusses sequestriert, wurde es nach dem Frieden von Preßburg 1805 Staatsherrschaft. Die Erforschung seiner ursprünglichen Größe soll Gegenstand dieser Studie sein⁴.

¹ MGDD. III, n 136, 137.

² Vgl. H. Ebner, Die Herrschaft Katsch, in: H. Pirchegger, Landesfürst und Adel 2 (FVVGSt. 13, Graz 1955), S. 114–129.

³ StUB. I, S. 56. — H. Ebner, Alte Hofnamen im oberen Murtal (BHKSt. 31, Graz 1957), S. 111–114. — Im FK. Lind Nr. 1872, StLA. Graz, erscheinen in der Gemeinde Lind nicht weniger als 15 verschiedene Grundherrschaften. Vgl. irriige Ansicht bei E. Klebel, Der Lungau (Salzburg 1960), S. 166.

⁴ H. Stoiser, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bauern auf den freisingischen Gütern in Steiermark (Phil. Diss., Wien 1932), S. 1 ff., setzt die Güter Wölz und Lind mit dem späteren Landgerichtsbezirk Rotenfels gleich und errechnet ein Areal von ca. 225 km².

Das Diplom König Heinrichs II. von 1007 bietet schon zahlreiche wertvolle Hinweise für unser Problem. Die *predia Ueliza et Linta* lagen in der *provincia Karinthia et in comitatu Adelberonis*⁵. Die umfangreiche Pertinenzformel läßt unter Berücksichtigung der Formelhaftigkeit Schlüsse auf die bereits erfolgte Besiedlung und auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die dieser Raum bot, zu. Bemerkenswert ist der *Passus omnibus rebus iuste vel legaliter ad eandem cortim respicientibus*, der sich auf einen Königshof und auf dessen Zugehör bezog⁶. Die Lage dieses Hofes ist ungewiß; als Standorte wären der südliche Teil der Altsiedlung Oberwölz um die dem fränkischen Reichspatron geweihte Kirche St. Martin oder ein später zerteilter Großhof zu Schiltern denkbar⁷. Erst 1160 gibt das freisingische Hochstiftsurbar wieder Kunde vom Besitztum *apud Welze*. Doch davon später.

Wenden wir uns zunächst dem Besitz des Benediktinerstiftes Admont im Wölztal zu.

Vor 1164 schenkte der *ingenuus homo Meginhalmus de Chraine* dem Stift ein Gut bei Oberwölz⁸. Doch seine Witwe Sophie hielt das Schenkungsgut einige Jahre zurück — es fehlt in den päpstlichen Besitzbestätigungen von 1171 und 1187⁹ — und übergab es (*predium proprietatis sue ad Welze*) erst gegen eine Abfindung von fünf Mark Silber. Diese Traditionsnotiz ist für unser Problem besonders bedeutungsvoll, lag doch das *predium ad Welze* inmitten des bischöflich-freisingischen Herrschaftsgebietes Wölz. In den folgenden Jahrhunderten gehörte der Abtei Admont außer den Zehenthöfen in der Pöllau, zu Winklern, Hinterbichel bei Niederwölz und Oberwölz, die meist als Lehen vergab oder verpfändet waren, das Gut Mainhartsdorf¹⁰ westlich Oberwölz. Bis 1850 Stiftsbesitz, bildete es mit den Gütern zu Hinteregg und Winklern den größten Teil des admontischen Amtes Wölz¹¹. Der vermutlich im 12./13. Jahrhundert

⁵ O. Wönisch, Die Zugehörigkeit des Graslupptales zu Steiermark oder Kärnten (FVVGSt. 14, Graz 1956), S. 14 f.

⁶ Hingewiesen sei auf die Flurnamen „Könighofacker“ und „Königgrabenhalt“ (JK. Schöttl, Rothenfels 10, „Matrikl“, Nr. 42, 191, StLA. Graz). Ein Hof am Kammersberg, wo noch 1305 eine *curia villicalis* bestand, dürfte, da auf dem Besitztum *Chatsa* gelegen, nicht in Frage kommen (FRA. II/36, S. 308).

⁷ FRA. II/36, S. 17.

⁸ StUB. I, S. 455.

⁹ StUB. I, S. 613, 660. — J. Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 1 (Graz 1874), S. 299 ff., n 58.

¹⁰ *Meinhalmstorf* (StUB. III, S. 292) benannt nach dem Stifter, dem Edelfreien *Meginhalmus de Chraine* des 12. Jahrhunderts. — Vgl. Zahn, Ortsnamenbuch (= ZOB.), S. 324.

¹¹ Vgl. H. Ebner, Burgen und Schlösser im Ennstal und Murboden (Wien 1963), S. 76. — Urbar Qq 1 (ca. 1360), Urbar Qq 10, fol. 334r–341v (1434). „Urbare und Officium Owerweltz“ und „Urbarium officii Weltz“ (1543), Urbar 1590. Für die Benutzung dieser im Stiftsarchiv Admont verwahrten Archivalien habe ich dem hw. Herrn

grundgelegte, 1375 erstmals urkundlich erwähnte Abthof („Paterschlößl“) westlich Mainhartsdorf erinnert noch an den einstigen Verwaltungsmittelpunkt der Propstei Mainhartsdorf.

Einigen Aufschluß über dieses Eigengut des Hochfreien Meginhalm von Krain vermag die Genealogie zu geben¹². Meginhalm führte den Beinamen „von Krain“¹³; sein Bruder Dietrich nannte sich 1137 nach Pux (Bukes)¹⁴. Die Brüder Meginhalm, Dietrich und Heinrich waren Söhne des Grafen Werigand und Enkel oder Urenkel Askwins, des Blutsverwandten der Gräfin Hemma, der Stifterin Gurks¹⁵. 1144 gehörte die Herrschaft Pux dem Heinrich Pris¹⁶. Um 1160 gelobte Heinrich Pris d. J. dem Bischof Albert von Freising, die Vogtei über die freisingische Herrschaft Katsch niemals als Lehen zu vergeben¹⁷.

Schon 1152 hatte Gräfin Hemma von Treffen mit Willen ihrer Brüder Heinrich und Meginhalm ihr Eigengut Bodendorf westlich Murau (*hoc est totum allodium meum dominicale in loco qui dicitur Babindorf*) dem Kloster Sittich geschenkt¹⁸. Markgraf Heinrich von Istrien erlaubte 1211 seinen Ministerialen Winther und Gottfried von Kronau (Oberkrain), ihr Gut Kaindorf (*predium apud Muram in Chunisdorf*) dem Bischof von Gurk zu verkaufen. Erster Zeuge dieser Urkunde ist Heinrich Pris¹⁹. 1259 erhoben die Brüder Rudolf und Friedrich von Plintebach (bei Nassenfuß/Krain) Ansprüche auf diesen Besitz, entsagten aber auf Ermahnen Ulrichs von Liechtenstein²⁰. Auffallend ist, daß drei der später zum admontischen Amt Wölz gehörigen Huben, der „Burgstaller“, „Patz“ und „Drachsel“, am Lerchberg nordöstlich von Kaindorf lagen. Die Nähe

Stiftsbibliothekar Univ.-Doz. Oberstudienrat DDr. P. Adalbert Krause und dem hw. P. Liborius Schäckermann herzlich zu danken.

¹² Vgl. H. Pirchegger, Landesfürst und Adel I (FVVGSt. 12, Graz 1951), S. 105, und MDC. IV/2, Anhang Tafel X.

¹³ UB. Krain I, S. 88; vgl. SUB. II, S. 222, 232.

¹⁴ SUB. II, S. 258, 262. — Über die Bedeutung der Familie vgl. L. Hauptmann n. Erl. z. Hist. Atlas d. österr. Alpenländer I/4, S. 394—398.

¹⁵ Vgl. H. Pirchegger, O. Dungen, UB. des Herzogtums Steiermark, Erg.-Heft (Graz 1949), S. 140; dort auch Zusammenhänge mit Walchun von Lungau festgestellt. — Vgl. F. Schumi, Meinhalm v. Chrain, Herr v. Weichselburg, Mitstifter des Klosters Sittich (Archiv f. Heimatkunde I, Laibach 1883), S. 233 f.; E. Klebel, Der Lungau (Salzburg 1960), S. 148.

¹⁶ MDC. III, n 1041.

¹⁷ StUB. I, S. 400. — Bischof Albert (von Sigmaringen) stiftete wahrscheinlich am 15. November 1184 Leibeigene zu Wölz an Freising: *et tam de prediis quam de hominibus qui sue proprietatis erant ... in domo sua Welze* (StUB. I, S. 599).

¹⁸ StUB. I, 337. — Vgl. Urkk.- und Regg.-Buch d. Herzogtums Krain I (Laibach 1882/83), S. 104, n 106.

¹⁹ MDC. I, n 430. — Vgl. Besitzbestätigungen des Bischofs von Gurk für das dortige Kapitel MDC. I, n 478, 497. — Im Urbar des 14. Jahrhunderts wird Kaindorf nicht mehr vermerkt (H. Wießner, Gurker Urbare, S. 85 ff.).

²⁰ MDC. II, n 632.

zu Kaindorf läßt auf einen genealogisch begründbaren Zusammenhang schließen²¹. H. Pirchegger zeigte, wie das obersteirische Familiengut der Pux-Weichselburger zerteilt wurde²².

Die Herrschaft Pux war klein und an drei Seiten von den freisingischen Besitztümern Katsch und Wölz bzw. Lind eingeschlossen; im Süden bildete die Mur die Grenze. Vorerst besaß sie Dietrich, dann Heinrich Pris; später scheint sie an die Grafen von Görz gekommen zu sein. Bodendorf hatte Hemma, die Gemahlin Wolfrats von Treffen, erhalten. Kaindorf mit Lerchberg und Mainhartsdorf waren Besitz des dritten Bruders Meginhalm von Krain (und Weichselburg). H. Pirchegger nimmt an, daß dieser gesamte Besitz einst Eigentum des Grafen Werigand war, vielleicht als Erbgut nach seiner Mutter oder als Mitgift seiner Frau. Er hält daher dieses Gut der früheren Erbvögte des Bistums Gurk für älter als das des Bistums Freising vom Jahr 1007.

Sehen wir weiter. Um 1228 war Markgraf Heinrich IV. von Istrien gestorben²³. Seine Witwe Sophie, Tochter des Grafen Albrecht von Weichselburg und Enkelin des Meginhalm und der Sophie von Krain, stiftete zwischen 1231 und 1242 ihre Güter im Wölztal (*predia sua ad Meinhalmisdorf et circa Oberwelz*) unter Vorbehalt verschiedener Bedingungen an Admont; sie wurde dort Nonne. Der Güterertrag belief sich auf 18 Mark Friesacher Münze. Als Garanten der Stiftung erwählte Sophie den Erzbischof von Salzburg und den Bischof von Freising als Besitznachbarn²⁴. Am 20. Jänner 1248 bestätigten Landeshauptmann und Landschreiber dem Stift den rechtmäßigen Besitz der von Markgräfin Sophie erworbenen Güter (*predii sui in Welze*)²⁵. Sophie war 1256 gestorben; im gleichen Jahr bestellte Abt Berthold von Admont Wulfing von Kapfenberg zum Vogt über die Stiftungsgüter bei Oberwölz²⁶. Im Codex praediorum Admontensium des 13. Jahrhunderts sind Bauerngüter in dieser Gegend verzeichnet, ebenso im Stiftsurbar aus der Zeit um 1360 mit der Überschrift „Bona camere dominarum in

²¹ J. Wichner, Geschichte 3 (Graz 1878), S. 370 ff., n 491. — Vgl. H. Ebner, Altburgstellen um Murau (MStBV. 9, Graz 1960), S. 28. — Urbar Admont 1434, fol. 334r.

²² Landesfürst und Adel I (FVVGSt. 12, Graz 1951), S. 91.

²³ Vgl. Anmerkung 27.

(Göttingen 1964 ff.), S. 162, und Tafel 10 (1. Hälfte); ferner O. Dungen, Genealogisches Handbuch zur bairisch-österreich. Geschichte, I. Lieferung (Graz 1931), S. 26. Über die Beziehungen der Andechser zu Admont vgl. W. Wegener, l. c., S. 148 ff. und StUB. I, S. 640.

²⁴ Vgl. J. Wichner, Geschichte 2 (Graz 1876), S. 95 u. 318, n 159 = StUB. II, S. 435 (ca. 1235).

²⁵ J. Wichner, Geschichte 2 (Graz 1876), S. 329, n 174 = StUB. III, S. 72 f.

²⁶ J. Wichner, Geschichte 2 (Graz 1876), S. 336, n 185 = StUB. III, S. 292: ... *predium ipsorum situm in Meinhalmstorf et circa forum Oberwelz, quod ex donatione bone memorie Sophye quondam marchionisse Ystrie ipsi cecit.*

Hintereck²⁷. 1387 erhielt der Oberwölzer Bürger Konrad Voetzl aus dem admontischen Amt Wölz 13 Bauerngüter, eine Taferne, eine Mühle, eine Hofstätte und zwei Almen als Leibgedinge verliehen²⁸. Diese Belehnung umfaßte nahezu drei Viertel des Offiziums „Welcz“ vom Jahre 1434 einschließlich zweier Huben am Lerchberg westlich Murau²⁹. Retrogressive Besitzstandforschung ermöglicht die Lokalisierung des größten Teiles der damals genannten Güter³⁰. Dabei ergeben sich deutlich zwei Besitzkerne: einer zu Mainhartsdorf bis nördlich vom Gehöft „Unter-Kayrösl“ auf der Sonnleiten nordöstlich vom Schloß Mainhartsdorf, der andere zu Hinteregg. Letzterer war durch den Hintereggerbach (= Welserbach oder Gantschen)³¹ geteilt. Sein größerer Teil lag im Westen, wo günstigeres Terrain bessere Möglichkeiten für Siedlung und Wirtschaft bot. Die Urhöfe werden bei den Bauerngütern „Wilfling“ (Bauparzelle = BP 78), „Leitgeb“ (BP 76), „Schlojer“ (BP 64), „Petz im Moos“ (BP 98) und „Hatzmann“ (BP 63) in der Gemeinde Winklern(-Hinteregg) zu suchen sein³². Bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts erscheint der vulgo „Hatzmann“ als *Berthold Hausmann in Hintereck* im admontischen Güterverzeichnis, ebenso um 1360 als *Perchtoldus Hawsman*³³.

Östlich vom Hintereggerbach fanden die ersten Siedler nördlich von Pichl steiles und waldriches Gelände vor, das den Hofnamen „Fussi im Gereut“, „Hochreuter“, „Preiss im Wald“ und „Tretter im Wald“ zufolge erst seit dem 13. Jahrhundert gerodet werden mußte. Da überdies fast alle Gehöfte deutsche Namen tragen, wird dieser Besitzkern in Hinteregg wohl von bayerischen Siedlern erschlossen und ausgebaut worden sein. Ob die beiden Besitztümer Mainhartsdorf und Hinteregg ursprünglich eine Einheit bildeten oder ob sie von Anfang an, also schon lange vor ihrer ersten urkundlichen Nennung in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, als Streubesitz bestanden, läßt sich nicht erweisen. Wohl aber spricht die spätere Besitzverteilung, vor allem nach Einbeziehung der von Admont verlehnten Güter, für eine Besitzeinheit. Demnach wäre die Talschaft Mainhartsdorf—Winklern—Hinteregg als ursprünglich einheitlicher admontischer Güterkomplex nach dem Hoch-

²⁷ J. M u c h a r, Geschichte des Herzogthums Steiermark 2 (Grätz 1845), S. 199 f., und Urbar Qq 1, fol. 71, Stiftsarchiv Admont.

²⁸ J. W i c h n e r, Geschichte 3 (Graz 1878), S. 370 ff., n 491. Weitere drei Huben lagen am Lerchberg westlich Murau.

²⁹ Urbar Qq 10, fol. 334^r—341^v, Stiftsarchiv Admont.

³⁰ Vgl. Anhang I.

³¹ Über den Ortsnamen vgl. E. K r a n z m a y e r, Ortsnamenbuch von Kärnten 2 (AVGT 51, Klagenfurt 1958), S. 79, „bei den Winklern“.

³² FK. Winklern Nr. 2437, StLA. Graz.

³³ Vgl. Anmerkung 27.

freien von Krain anzusprechen. Auffallend ist die Lage des Besitztums Hinteregg im Siedlungsgefüge des Wölztales. Es liegt nördlich vom gewiß in früher Zeit schon dichter besiedelten Wölztal und wurde durch das Engtal des Hintereggerbaches zwischen den Fluren Ofen im Westen und Pichl im Osten fast abgeschlossen. Zugänge boten sich von der Pöllau über das Moos und von Mainhartsdorf über den Pichl oder Hinterbichel. Das admontische Hinteregg lag am nördlichen Rand der Wölzer Siedlungszone. Seine Bewohner hatten von hier aus die Siedlungs- und Wirtschaftsgrenze gegen Norden in das obere Hintereggertal durch Rodung der Talhänge und Erschließung der Almregion bis an den Gebirgskamm der Wölzer Tauern vorverlegt und damit das admontische Stiftsgut wesentlich erweitert.

Da 1724 insgesamt 24 Anwesen zu Hinteregg-Mainhartsdorf dem Stift Admont dienstbar waren, also fast ebenso viele wie 1434, ist die Aussage berechtigt, daß seit dem Spätmittelalter vom Stift keine neuen Höfe errichtet worden waren³⁴. Intern erfolgten besitzmäßige Umschichtungen. Die Althöfe blieben größtenteils bestehen; sie galten als Ganzhuben, zu denen umfangreiche Almen gehörten. Nur wenige Anwesen wurden geteilt, wie der „Wolfing am Glanncz“, aus dem zwischen 1590 und 1724 die Halbhuben „oberer“ und „unterer Wilfling“ entstanden waren. Zwei Keuschen waren dazugekommen.

Obgleich nur wenige Güter, wie die Zehenthöfe, langfristig verpfändet waren — andere Besitztümer wurden nur für kürzere Zeit verlehnt oder nachweislich seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts verkaufrechtet —, ist der Ertrag des admontischen Offiziums Wölz nur schwer festzustellen. Nur soviel ist gewiß, daß sich die geldlichen Einkünfte von der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (18 Mark Friesacher Münze) bis zum Jahre 1434 kaum geändert haben. Das Urbar vom Jahre 1543 führt außer den Naturalabgaben, bei denen Korn, Flachs und Käse vorherrschen, 40 lb 2 ß 12 d Geldzinse an; die gesamte Gült betrug 145 lb 5 ß 7 d³⁵.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die beiden noch im Franziscceischen Kataster nachweisbaren admontischen Besitztümer Mainhartsdorf und Hinteregg entsprechen den urkundlichen Nennungen *predium proprietatis sue ad Welze* aus der Zeit um 1165, *predia sua ad Meinhalmisdorf et circa Oberwelz* von 1231 bis 1242, wobei unter letzteren die Güter zu

³⁴ Gerechtigkeitsbuch 1724 (Archiv Rotenfels, Sch. 5, H. 88, fol. 18^v), StLA. Graz.

³⁵ „Urbare und Officium Owerweltz 1543“, fol. 12^r—12^v, Stiftsarchiv Admont. — Vgl. StLA.-U 2012b (Cop. Pap.).

Hinteregg gemeint sind, und *predii sui in Welze* von 1248³⁶. Daß es sich bei dem *predium proprietatis sue* um Eigengut des Edelfreien Meginhalm handelte, muß nicht besonders betont werden. Die Annahme, daß der Terminus *proprietatis* nach römischer Rechtsauffassung ein Obereigentum des Bischofs von Freising einschließt, scheint hier und für diese Zeit nicht berechtigt³⁷. Ein Obereigentum des Bischofs würde bedeuten, daß der Besitz Meginhalm ein Lehen zu Eigen vom Bistum Freising war. Dieses hätte demnach 1007 mit *Ueliza* ein geschlossenes Gebiet, zu dem auch Mainhartsdorf und der nördliche Teil Hintereggs gehörten, vom deutschen König geschenkt erhalten. Ein Lehensverhältnis Meginhalm und seiner Nachkommen oder eine Schenkung seitens des Bistums an die edelfreie Familie ist urkundlich nicht belegt. Genealogische Zusammenhänge erwiesen den Besitz als Erbgut der Familie Pux-Weichselburg nach Graf Werigand, damit als Besitz der Hauptvögte von Gurk. Es wird daher H. Pirchegger zuzustimmen sein, der dieses Gut für älter hält als die königliche Schenkung vom Jahre 1007 an das Bistum Freising. Ähnliches gilt für die kleine Herrschaft Pux, die auch nicht zur Königsschenkung gehörte. Beachtenswert erscheint, daß in unmittelbarer Nähe des Königshofes Wölz Eigengut Edelfreier nachweisbar ist. Mainhartsdorf wird als Gutshof anzusprechen sein, der, nach seinem Herrn benannt, später aufgeteilt, zum gleichnamigen Weiler wurde³⁸. An das Stift Admont übergegangen, konnte sich das einst freieigene Edelgut als Enklave im bischöflich-freisingischen Besitztum Wölz erhalten.

In diesem Zusammenhang sei noch ein kurzer Hinweis gestattet, der für die Adelsgeschichte im oberen Murtal von Interesse ist. Am 27. Mai

1305 verkaufte Fritz von Niederwölz im Einverständnis mit seiner Frau Kunigunde und seinem Bruder Konrad Eigengut bei Weichselburg in Krain einem Laibacher Bürger³⁹. Fritz siegelte die Urkunde mit dem Treubund-Wappen der Wölzer; als Zeugen fungierten nach Ernst dem Schönberger Ernst der Welzher und sein Bruder Chunzel⁴⁰. Damit sind Beziehungen der Wölzer (Zweig Niederwölz) zu Krain erwiesen. Daß sie Eigengut gerade bei jenem Weichselburg besaßen, das als Sitz der Grafen von Pux-Weichselburg bekannt und durch den Edelfreien Meginhalm von Krain für das Wölztal bedeutsam wurde, fällt auf⁴¹.

Kehren wir nach diesem Exkurs wieder zum freisingischen Besitz zurück. Das Urbar von 1160 verzeichnet das Gut nur summarisch⁴². Es nennt *apud Welze* 31 „hushvbe“, 13 „de Sclauicis“ und 24 Neubrüche, ferner 6 Mühlen, 4 Tafern, 4 Schafställe (*ovilia*) und einen Viehhof (*domus pecualis*)⁴³. Diese Güter unterstanden der Amtmannschaft Wölz. Aus den Abgaben wird die Bedeutung des Ackerbaus, aber auch der Viehwirtschaft ersichtlich. Die Rodung war noch in vollem Gange. Der Begriff „Haushube“ ist unklar⁴⁴. Entweder war der Zins dieser Anwesen für die bischöfliche Hofhaltung bestimmt, oder, was wahrscheinlicher ist, es waren damit 31 ganze Huben gemeint, die den 13 kleineren Hufen („de Slauicis“), sogenannten Knechtshufen, gegenüberstanden⁴⁵. Sieht man in letzteren die Hufen zinspflichtiger Höriger oder slawischer Bauern, so drängt sich die Annahme auf, daß die Haushufner, möglicherweise bayerische Bauern, zu einem besseren Besitzrecht, etwa zu Erbzinsrecht, angesiedelt waren⁴⁶.

Genauere Kenntnis über den Besitz der „Herrschaft Oberwölz“, zu der damals auch bereits das aus dem königlichen Schenkungsgut *Chatsa*

³⁶ Über den Geltungsbereich des Ortsnamens Wölz: Urbare 1305 und 1316 fassen die Güter zu Hinteregg und Vorderschöttl als *predium in Weltz* zusammen; die Schwaigen in Hinterschöttl, Salchau und Hinteregg werden *vacarie in officio Welcz*, die Güter in der Pöllau und zu Schmiedern *predium sancti Petri prope Weltz* genannt (FRA. II/36 S. 247, 267, 283). — 1430 verlich der Bischof Güter zu *Weltz*, darunter solche, die am Aichberg bei St. Peter am Kammersberg, zu Althofen im Katschtal und nördlich von Ranten gelegen waren (Archiv Rotenfels, Sch. 6/59, H. 4, Lehenbuch 1425, fol. 8, StLA. Graz). Als Jörg der Göß 1425 vom Bischof belehnt wurde, wurden die 14 Huben zu Hinteregg bei *Obern Weltz* genannt (Archiv Rotenfels, Sch. 6/59, 4. Heft, Lehenbuch 1425 „Feodata collata in Welts“, fol. 6, StLA. Graz). Der Hinteregger oder Gantschenbach wird im FK. Winklern, Nr. 2437, StLA. Graz, vom vulgo „Plachl“ (BP. 57) an „Welserbach“ genannt. Das Meßtischblatt 1 : 25.000 (Sektion 5152/2) vermerkt in der Hinteren Pöllau das zum Eselbergerbach abfließende „Wölzbachl“. Vgl. Anmerkung 50.

³⁷ Vgl. J. Zahn, Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis (FRA. II/31, S. 427), *proprietatis et dominium*.

³⁸ Am 11. April 1285 stellte Abt Heinrich von Admont *apud Weltz* eine Urkunde aus. J. Zahn, Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis, I. c., S. 427, nimmt Oberwölz als Ausstellungsort an; wahrscheinlich ist aber der Gutshof in Mainhartsdorf darunter zu verstehen. Vgl. E. Kiebel, I. c., S. 175.

³⁹ HHStA. Wien (XIV/3/1), HHStA.-U 1306 Mai 13, und F. Schumi, Archiv für Heimatkunde 2 (Laibach 1884/87), S. 271 f., n 101 (28. Mai 1305), sucht *Niderweltz (Weltz)* in Krain (vgl. daselbst S. 346). Vgl. K. Trotter, Die Burggrafen von Lienz und zum Lueg (Schlernschriften 105), 1954, S. 96.

⁴⁰ Über das Treubund-Wappen vgl. P. W. Roth, Die Adelswappen der westlichen Obersteiermark im Mittelalter (Phil. Diss., Graz 1965), S. 219 ff. Das Wappen des Fritz von Niederwölz vom Jahre 1305 wird hier nicht erwähnt. Vgl. dazu ferner FRA. II/36, S. 163, und StUB. IV, S. 155.

⁴¹ Vgl. F. Schumi, Urkunden- und Regestenbuch des Herzogtums Krain 1 (Laibach 1882/83), S. 100, n 97. — Beiträge zur Genealogie der Welzer werde ich in Kürze veröffentlichen.

⁴² Vgl. F. X. Zahnbrecher, Deutinger Beiträge 10 (1907), S. 81.

⁴³ FRA. II/36, S. 17. — Die *decimationes novatum in Welze* standen dem Stift Admont zu (vgl. StUB. I, S. 380, 508, 662). J. Wichner, Geschichte 2, S. 208.

⁴⁴ Deutsches Rechtswörterbuch 5 (Weimar 1935), S. 430.

⁴⁵ Vgl. J. Tippel, Oberwölz, S. 20; A. F. Kirsch, Cornu copiae linguae Latinae (Augustae Vindelicorum 1796), S. 1073.

⁴⁶ Die gleichzeitige Eintragung des Besitzes Katsch ist detaillierter; sie führt u. a. Meierhöfe, große und andere Huben sowie 10 Huben an, *que libere dicuntur*, d. s. die im Rodungsgebiet Hinterburg gelegenen, zu bestimmten Diensten verpflichteten Freilehengüter.

von 1007 abgespaltene Amt St. Peter am Kammersberg gehörte, vermitteln die freisingischen Urbare der Jahre 1305 und 1316⁴⁷. Die 750 Joch der Amtmannschaft Wölz waren unter 191 Besitzer verteilt. Die 99 Oberwölzer Bürger besaßen zusammen nur 192 Joch, also durchschnittlich zwei Joch; nur wenige hatten über sieben Joch. Die restlichen 558 Joch wurden von 92 Bauern im Schöttlgraben, zu Krumegg, Salchau, Bromach, Fresen, Pachern, Raiming, Schiltern und Hinterburg bebaut. Durchschnittlich gehörten zu einer bäuerlichen Hofstelle sechs Joch; einige besaßen 12 und 14 Joch, andere dagegen nur zwei bis vier Joch. Kaplan Wulfing Nimmervoll von Oberwölz, der Verfasser des Grundbuches vom Jahre 1305, vermerkte unter den Huben 3 ganze und 13 halbe; erstere umfaßten ca. 18 Joch, letztere etwa 9 Joch alter Rechnung. Güter mit der Bezeichnung *mansus integer* hatten 20 Joch. 1316 wurden alle Güter, für die 1305 nur die Jochzahl angegeben worden war, als *mansus* bezeichnet. Demnach entsprach dem Terminus *mansus* keine bestimmte Jochzahl, wohl aber stimmte die Höhe der Abgaben mit der Jochzahl überein. Außerdem verzeichnen die genannten Urbare im Schöttlgraben und in der Salchau 12 Schwaigen. Zwei Schwaigen am Ofen zu Hinteregg und am Eselberg waren 1315/16 als freisingische Lehen im Besitz der Liechtensteiner vom Bischof von Freising zurückgekauft worden⁴⁸. Zu diesen Schwaigen gehörten außer Wäldern auch zwei Almen, die sogenannte *Perwolfsalben in dem Winchel* zwischen der Pöllau und Hinteregg, die in eine innere (nördliche) und in eine äußere (südliche) geteilt war. Die Grenzen sind im Urbar eingetragen⁴⁹. Die innere Alpe erstreckte sich von der *Wolfsoltin in dem paechlin* bis zum *Pelleinschar* gegen den *Sober* und gegen Süden bis zur *Perwolfshvetten*. Die äußere Alpe begann an der *Pernwisen in dem pach* und reichte bis zum *Sweinnpach*⁵⁰. Innerhalb dieser Alm lag ein *nemus*, der sogenannte *Perwolfswald in dem Winchel*⁵¹. Als in den Jahren 1724 bis 1726 zwischen dem „Schwaiger am Eselberg“, Hans Knolli, und dem Veit Hansmann, vulgo „Gall in Ofen“, ein Streit um Almrechte

⁴⁷ Vgl. Anhang II und Karte.

⁴⁸ StLA.-U 1817 d, e; 1816 b; Archiv Rotenfels, Sch. 2, H. 14, StLA. Graz; FRA. II/36, S. 158 ff.

⁴⁹ FRA. II/36, S. 158—160. Der Berg *Sober* ist der Schober zwischen dem nördlichen Eselberger- und Hintereggerbachtal — er wird in FRA. II/36, S. 687, von J. Z a h n nicht lokalisiert und fehlt in ZOB.; das *Pelleins char* ist mit dem Bernkadler Eck südlich vom Schober gleichzusetzen.

⁵⁰ Wird noch 1789 und 1823 genannt (JK. Pöllau, Kreis Judenburg, Matrikel, Nr. 725, 731, und FK. Pöllau, Nr. 1775, StLA. Graz, Alphabet. Verzeichnis Nr. 61 [Randvermerk]). Demnach müßte die äußere Alpe auch noch in die Gemeinde Pöllau (Hintere Pöllau) hineingereicht haben.

⁵¹ Die Gegend zwischen Kammersberg, Vorderer Pöllau und Eselbergerbach wird noch im 19. Jahrhundert „Forstboden“ genannt; unmittelbar östlich davon wird beim Gehöft „Fürst“ das *nemus* zu suchen sein.

entbrannte, berief man sich auf die Urkunden der Jahre 1316/17, deren Abschriften am 14. Dezember 1726 vom Bischof von Freising der Herrschaft Rotenfels übersandt wurden. Aus diesem Streit wird deutlich, daß sich der Schwaiger am Eselberg als Besitznachfolger des Jans Perwolf in Hinderek von 1310 bzw. 1316/17 fühlte, während das Gehöft „Gall in Ofen“ mit dem Pelzman in dem Oven in Hinderek gleichgesetzt werden kann⁵².

Vergleicht man die Urbare der Jahre 1305-1316 mit jenen der späteren Zeit, so ergibt sich, daß 1305-1316, abgesehen von der Neubestiftung von Almen in den innersten Tälern, was ein Höherrücken der Siedlungs- und Wirtschaftsgrenze zur Folge hatte, der Besiedlungsprozeß im wesentlichen abgeschlossen war. Neubrüche werden 1305-1316 nur vereinzelt genannt. Kleinere Besitztümer des frühen 14. Jahrhunderts, wie die Hofstätten (*areae*), kamen in der Folge entweder ab oder entwickelten sich durch Besitzerwerb ihrer Bewohner zu Huben. Auch Schwaigen erscheinen später meist unter den Huben⁵³.

Schon im 14. Jahrhundert waren der Bischof von Freising und das Benediktinerstift Admont nicht mehr die alleinigen Grundherren im Wölztal nordwestlich der späteren Gemeindegrenze von Niederwölz. Zunächst hatte der Bischof die in seinem Herrschaftsbereich gelegenen Kirchen St. Martin, St. Michael, St. Sigismund sowie die Burg Rotenfels mit der dortigen Katharinen-Kapelle dotiert. Zahlreiche Güter waren an Adelige und an Bürger der Städte Judenburg, Murau und Oberwölz verlehnt. Im 15. Jahrhundert wurde ein eigenes Lehenverzeichnis angelegt, das noch im 19. Jahrhundert Verwendung fand⁵⁴. Auch das Stift Admont hatte Lehen ausgegeben⁵⁵. 1724 zählte man im Bereich des Landgerichtes Rotenfels nicht weniger als 36 Grundherren⁵⁶.

Besiedlungs- und herrschaftsgeschichtlich interessant verdient hervorgehoben zu werden, daß die erste Ansiedlung außer an der Stelle

⁵² FK. Winklern, Nr. 2437, StLA. Graz, BP. 116, „Galli in Ofen“, BP. 143 bzw. 153—162 „Knolli in Eselberg“. Vgl. Archiv Rotenfels, Sch. 2, H. 14, StLA. Graz, Als Eselberg (Oeßlberg) galt auch der Öl- oder Velberg nördlich Winklern (vgl. Subrep. Urbar Winklern, JK. Rothenfels, Nr. 11, StLA. Graz, u. Urk. Hhh. 2 n, 5 m, 23 d, Stiftsarchivs Admont).

⁵³ Vgl. Anhang II u. III. — Vgl. über Rodungsnamen E. K r a n z m a y e r, Ortsnamenbuch von Kärnten 2 (Klagenfurt 1958), S. 81.

⁵⁴ Archiv Rotenfels, Sch. 6/59, H. 4, StLA. Graz.

⁵⁵ Vgl. Urk. Nr. 33, Stiftsarchiv Admont, und J. W i c h n e r, Geschichte 2, S. 171, 415; StLA.-U 5306 vom 31. Juli 1431 bezieht sich auf die „Lechnerhube“ ob Mainhartsdorf (FK. Winklern, Nr. 2437, BP. 28, StLA. Graz). Bemerkenswert ist, daß im Urbar der Herrschaft Katsch von 1469 (Archiv Katsch, Hs. 3104, StLA. Graz) ein Amt *im Salha prope Welcz* eingetragen ist, zu dem u. a. Huben in Krumegg, Salchau und Hinterburg zinspflichtig waren. Vgl. dazu Herrschaft Katsch, Grundbuch, Neue Reihe, Bezirk Murau, Nr. 40, StLA. Graz.

⁵⁶ Hs. 786, StLA. Graz, und Gerechtigkeitsbuch 1724 (Archiv Rotenfels, Sch. 5, H. 88, fol. 18v), StLA. Graz.

der späteren Stadt Oberwölz auf der Sonnseite des vorderen Schöttltales und im Südteil der späteren Gemeinde Winklern(-Hinteregg) erfolgte. Beide Gegenden erscheinen in den Urbaren von 1305-1316 als *predium Weltz*⁵⁷. Auch das Wölztal bis Raiming, Schiltern, Fresen und Pachern dürfte zum Altsiedelgebiet zu zählen sein. Jüngerer Rodungsland, vom *predium Weltz* aus urbar gemacht, sind die Gegenden Kirchberg, Bro-mach und Salchau entlang des Weges, der seit früher Zeit über das Hochegg (später Mautstelle) nach Pusterwald führte, sowie die waldreiche und sumpfige Gegend Hinterburg⁵⁸. Diese wurde von zwei Seiten her erschlossen; vom Katschtal im Südwesten und vom Wölztal nahe Sankt Pankraz im Nordosten. Die von Pachern/Schiltern vor 1305-1316 gegen Westen ausgreifende Rodung endete im obersten Palinggraben an der Kammhöhe⁵⁹. Die Flur Eselberg zwischen Pöllau und Hinteregg war noch zu Anfang des 14. Jahrhunderts Wald- und Weideland⁶⁰. Wald scheint die Güter in der Pöllau und am Kammersberg, die der freisingischen Amtmannschaft St. Peter am Kammersberg vom Schenkungsgut *Chatsa* her unterstanden, vom Besitzkomplex Wölz, der späteren Herrschaft Oberwölz-Rotenfels, getrennt zu haben.

Welches war nun der Umfang des königlichen Schenkungsgutes *Ueliza* vom Jahre 1007? Seine Westgrenze gegen das Besitztum *Chatsa* war durch die Natur vorgezeichnet. Sie verlief vom Hornfeld in den Wölzer Tauern den Eselbergerbach abwärts bis zur Jaswitz südlich vom Gehöft „Bischof“, das wie alle derartigen Hofnamen dieses Raumes unmittelbar auf den Bischof von Freising als Grundherrschaft hinweist. Sodann führte sie im Graben zwischen den Anwesen „Rainer“ und „Griller“ auf den Hohenberg und folgte von hier etwa der späteren rotenfelsischen Landgerichtsgrenze im Osten Hinterburgs bis zum Pleschaitz. Bis hierher trifft auch die andernorts feststellbare Tatsache zu, daß Landgerichtsgrenzen mit alten Grenzen eines Wirtschaftsgebietes übereinstimmen⁶¹. Am Pleschaitz bog die Grenze fast rechtwinkelig gegen Osten um. Sie folgte dem Weißenbach — hier legte der „Reiterbauer“ später seine noch im Franzisceischen Kataster sichtbare Rodung entlang der

⁵⁷ Beim *predium in Weltz* erscheint noch der Kern des königlichen Schenkungsgutes *Ueliza* vom Jahre 1007. — Über den Ortsnamen Schöttl vgl. F. Lechner-Hüttenbach, Bemerkungen zu steirischen Ortsnamen, in: Beiträge zur Namensforschung 16 (Heidelberg 1965), S. 263 ff.

⁵⁸ FRA. II/36, S. 163, zum Jahre 1320 für Hinterburg *nemus et sex huobe quas tenent cives in Mverawe*.

⁵⁹ Die Gegend erscheint 1305 als *Paelanik*, 1316 *Paelanich novale*, 1434 *rewt im Paling*, 1541 *Reut im Palang*, 1551/60 und 1663 *Khreit bzw. Greydt im Polling*.

⁶⁰ Die freisingischen Güter in der Pöllau bildeten 1305-1316 das *predium sancti Petri prope Weltz*; 1434 und in der Folge ist vom Amt *Polan* und *Smydarn* die Rede (HL. 4, Fasz. 56/152, Staatsarchiv für Oberbayern, München).

⁶¹ Vgl. MIOG. 21 (1900), S. 385 f.

Gemeindegrenze gegen Lind an —, um südöstlich Pachern den Wölzbach zu überqueren. Nicht ganz gewiß ist der Grenzverlauf im Osten. Die Gleichsetzung mit der späteren Gemeindegrenze zwischen Schönberg und Lind wäre möglich. Wahrscheinlicher aber ist, daß die Grenze von Pachern dem östlichen Rand der Talsohle gegen Schiltern folgte. Die Großblockflur des „Schilternbauer“ und die Tatsache, daß die Flurblöcke der fünf Gehöfte zu Schiltern noch zu Ende des 18. Jahrhunderts äußerst vermengt lagen⁶², lassen in diesem durch seinen Namen bemerkenswerten Ort einen einstigen Großhof vermuten, der den Zugang zum freisingischen Besitztum markiert und gesichert haben könnte.

Von Schiltern scheint die Grenze am rechten Ufer des Schönbergbaches (oberster Hangteil) aufwärts bis zum Gehöft „Dürnberger“ am Dürnberg, dann westlich vom vulgo „Hochegger“ auf die Roßalpe und zum Schießegg (= Lachtaler- oder Steinegg) entlang der Wasserscheide verlaufen zu sein. Östlich dieser Linie lag kein freisingisch-rotenfelsisches Gut; es überwogen dort die Besitzungen der erst liechtensteinischen, später stubenbergischen Herrschaft Frauenburg, zu deren Landgericht das Wölztal und damit das Zentrum der freisingischen Herrschaft Oberwölz-Rotenfels bis 1656 gehörte. Vom Schießegg bis zum Hochstufoben bot der Gebirgskamm dem Schenkungsgut eine natürliche, wenngleich wegen der Unerschlossenheit des Gebirges 1007 noch weniger beachtete Begrenzung.

Aus dem so abgegrenzten Raum fällt als Enklave das Eigengut des Hochfreien Meginhalm von Krain und seiner Nachkommen, der spätere Besitz des Stiftes Admont zu Mainhartsdorf und im Hintereggerbachtal bis zur Kammhöhe zwischen Weberspitz und Falkenschrein-Schober heraus. Die westliche Begrenzung dieser Enklave führte entlang der Kammhöhe vom letztgenannten Gipfel über das Bernkadler Eck (= Pel-leins char) bis zur Spaderzen und abwärts nach Hinteregg. Fast parallel dazu verlief vom Weberspitz bis zum Gaistrumer Ofen nordöstlich Mainhartsdorf die Ostgrenze.

⁶² Grundbuch Rotenfels, Neue Reihe, BG. Oberwölz, Nr. 22, StLA. Graz.

⁶³ In einer folgenden Arbeit werden die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der Herrschaft Rotenfels untersucht werden.

Zu Anhang I

Güter der Frauenkammer
(Stift Admont)

ca. 1360 Urbar	1543 Urbar	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1825 Franz. Kat. Winklern Nr. 2437	Bauparzelle	Anmerkungen
in Hintereck circa Weltz						
Perchtoldus Hawsman	Census in Weltz ze <i>Hinntereckh (ze Ober- weltz)</i> Hausmann z. Mainharts- dorf (Hausmanslehen)			Hatzmann oder Rottenhofer	63 18	Urk. Hhh. 2 g, StA. Ad- mont, 13. Jh., Berthold Hansmann (Codex praed. Admontensium)
Fuezzy in dem Rewt	Thaurn Herl i. Reut (Hörl, Hödl)	Hödl z. Hinteregg	GH	Hödl i. Hinteregg	54/56	Urk. Hhh. 2 b, StA. Admont
Cosmar	Fussy zu Reut Öd gen. Füssennßreut Cosmas Reut Gusmansreut			Gegend beim Lerchegg nw. Winklern		Urk. Hhh. 3 i und Nr. 54, StA. Admont
Vlricus in dem Grazz	Paurnfeint ob der Tafern	Bauernfeindt	HH	Bauernfeind in Hinteregg	73	Urk. Hhh. 3 d, StA. Ad- mont Pawrfeinhube in der Lakhen zu Mainhartsdorf 1635 stubenberg. Lehen (Wichner, Geschichte 2, S. 171. — 1724 admont. Lackhnerkheischen, 1825 mit BP 20 zu Mainharts- dorf. — StLA.-U 4155.)
Hermannus circa aquae	Peßum am Moß (Pilger- lehen) Wassermann (Wasserlehen)	Wassermann	HH	Wassermann	99	Urk. Hhh. 4, StA. Admont Urk. Hhh. 1 i, 2 i, Nr. 44, StA. Admont. StLA.-U 4873 b
Waltprecht	Pilgreimsoed im Pach Waldtbrecht = Tafern (zu Mainhartsdorf) bei dem Trog					Urk. Hhh. 2 f, StA. Ad- mont
villicus (tauern)	Weber-Herberg Mayr-Tafern					

Zu Anhang I

Güter der Frauenkammer
(Stift Admont)

ca. 1360 Urbar	1543 Urbar	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1825 Franz. Kat. Winklern Nr. 2437	Bauparzelle	Anmerkungen
<u>in Hinterekk circa Weltz</u>	Census in Weltz ze <i>Hinntereckh (ze Ober- weltz)</i>					
Perchtoldus Hawsman	Hausmann z. Mainharts- dorf (Hausmanslehen)			Hatzmann oder Rottenhofer	63 18	Urk. Hhh. 2 g, StA. Ad- mont, 13. Jh., Berthold Hansmann (Codex praed. Admontensium)
	Thaur Herl i. Reut (Hörl, Hödl)	Hödl z. Hinteregg	GH	Hödl i. Hinteregg	54/56	Urk. Hhh. 2 b, StA. Admont
Fuezzzy in dem Rewt	Fussy zu Reut Öd gen. Füssenbreut			Gegend beim Lerchegg nw. Winklern		Urk. Hhh. 3 i und Nr. 54, StA. Admont
Cosmar	Cosmas Reut Gusmansreut			Gegend beim Lerchegg nw. Winklern		
Vlricus in dem Grazz	Paurnfeint ob der Tafern	Bauernfeindt	HH	Bauernfeind in Hinteregg	73	Urk. Hhh. 3 d, StA. Ad- mont Pawrfeinthube in der Lakhen zu Mainhartsdorf 1635 stubenberg. Lehen (Wichner, Geschichte 2, S. 171. — 1724 admont. Lackhnerkheischen, 1825 mit BP 20 zu Mainharts- dorf. — StLA.-U 4155.)
Hermannus circa aquae	Peßum am Moß (Pilger- lehen) Wassermann (Wasserlehen)	Wassermann	HH	Wassermann	99	Urk. Hhh. 4, StA. Admont Urk. Hhh. 1 i, 2 l, Nr. 44, StA. Admont. StLA.-U 4873 b
Waltprecht	Pilgreimsoed im Pach Waldtbrecht = Tafern (zu Mainhartsdorf) bei dem Trog					Urk. Hhh. 2 f, StA. Ad- mont
villicus (tauern)	Weber-Herberg Mayr-Tafern					

1387 StLA.-U 3598 a	1434 Urbar	1543/1590 Urbar	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1825 Franz. Kat. Winklern Nr. 2437	Bauparz.	Anmerkungen
ampt ze Weltz							
Purkchstaler a. Lerchperg	di drey zu Muraw	Burchstaller			(FK St. Georgen. Nr. 856)	86	Urk. Hhh. 2 d, 3 g, StA. Admont
Pacz a. Lerchperg		Patz			(FK St. Georgen. Nr. 856)	87, 110	
Drächsl a. Lerchperg		Drachsl vmb Oberweltz			(FK St. Georgen. Nr. 856)	111	Urk. Hhh. 2 c, m, StA. Admont
gut im Grazzi (Pechsum- per)	Pechly	Pechli (Pechl)	Pechler zu Hinteregg	GH	Pechler	53	Urk. Hhh. 5 l, StA. Admont
gut Herman Grazzler	Hermann Grezler Fuzsy	Fusse i. d. Grueb	Wöhry (?) Fueßle i. d. Sonnleithen	GH GH	Wöhry (?) Fießler i. Oeßlberg	55 41	Urk. Hhh. 2 n, 5 m, 23 d, StA. Admont
gut im Gerawt	Futti i. Gerewtt	Futi i. Reut u. Gusmans- guet	Reitter	GH	Hochroiter	52	Urk. Hhh. 1 h, StA. Admont
gut an der Leiten (Chorestl)	Charossel	Karesl i. d. Leutten	Kayreßl i. d. Sonnleit	HH	Kayrossel (unt.)	26	Urk. Hhh. 6 c, StA. Admont Wichner, Geschichte 4, S. 4
gut vnderm Weg (Hain- rich)	Hainczel v. Weg	Hainzlgut u. Weg			unbestimmt, wohl zu oder bei Mainhartsdorf		Urk. Hhh. 2 e, StA. Admont
gut am Ort (Wulfing)	Nykal am Ortt	Nicl (Rott) am Orth	Greger i. Ohrt	GH, HH	Raith z. Mainh. Hiesl z. Mainh.	19 22	Urk. Hhh. 3 m, StA. Admont StLA.-U 4774
gut im Mos (Petzi)	Pecz am Mos	Petz am Moss	Pez i. Mos	GH	Petz	98	StLA.-U 1951 d; Urk. Hhh. 2 a StLA.-U 3769; StA. Admont
tauern	Chunczel a. Glancz (s. Wulfing a. Glancz) Leitgeb	Leitgeb/Tafern	Leytgeb	GH	Leitgeb	76	Urk. Nr. 33, StA. Admont
gut am Wald (?)	Sloyer Futti v. d. Oed Glanczer v. d. Vahenn	Schloier Futy v. d. Oedt Glantzter v. d. Vahenn	Schloyer	GH	Schloyer	64	Urk. Hhh. 4, StA. Admont
Füzzi ze Hinterpuehl	Fuzzi zu Hinterekk		Fuessy	2 GH	Fussi	46/47	Urk. Hhh. 3, StA. Admont nennt 1556/88 Wulfing a. Glancz u. Öde gen. Vaehn StLA.-U 3598 a, 7018 b; Urk. Nr. 92 e, Hhh. 45, StA. Admont
gut gen. daz Aigen	Swaig Fussy z. Hintterek	Aigen od. Hinterschwaig z. Hinteregg gen. i. Dorf	Fuessy	2 GH	Schwaiger	48	Wichner, Gesch., 3, S. 152 Urk. Hhh. 4, StA. Admont
gut am Ort gen. Schäf- lehen	v. d. innern Schäfflein	Inneres Schaflehen	Fuesse i. Schaflechen		Fussi (i. inneren Hinteregger- graben)	(50) od. 71	StLA.-U 2102 d; Urk. Hhh. 6 k, 15 c, StA. Admont
alben gen. die Gantschen	Reinprecht u. Nyklas von ainer alben	Alm i. d. Gantschen gen. Ratofen	Retterhübl	HH	(Zusammenhang mit Rot- tenhofer z. Mainharts- dorf?)		StLA.-U 2166 a, 4562 a; Urk. Hhh. 6 i, 10 n, und Urk. Nr. 37, STA. Admont
alben gen. Vaderalben mull (Vlrich)	Leitgeb von ainer alben Schrekker	Schreckmüllner			Schreckmüller	16/17	Urk. Hhh. 2 i, StA. Admont
Wulfing am Glantz	Wolfig am Glancz (s. Chunczel a. Glancz)	Wulfing am Glantz	oberer Wilfling	HH	Glanzer	77	Urk. Hhh. 4, StA. Admont
daz Schalkchlehen (Wal- precht)	Mathe von Schalklin	Mathe v. Schalkkhlin (im Saklein)	Wiese „Schalkher“	HH	Wilfig Salkl (?)	78 104	
	Paule an der Rin	Paule an der Rynn	Merl am Rhein		Merl in Rain (?)	111/115	

1387 StLA.-U 3598 a	1434 Urbar	1543/1590 Urbar	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	1825 Franz. Kat. Winklern Nr. 2437	Besitzart	Bauparz.	Anmerkungen
ampt ze Weltz							
Purkchstaler a. Lerchperg	di drey zu Muraw	Burchstaller		(FK St. Georgen. Nr. 856)		86	Urk. Hhh. 2 d, 3 g, StA. Admont
Pacz a. Lerchperg		Patz		(FK St. Georgen. Nr. 856)		87, 110	
Drächsl a. Lerchperg		Drachsl <u>vmb Oberweltz</u>		(FK St. Georgen. Nr. 856)		111	Urk. Hhh. 2 c, m, StA. Admont
gut im Grazzi (Pechsum- per)	Pechly	Pechli (Pechl)	Pechler zu Hinteregg	GH	Pechler	53	Urk. Hhh. 5 l, StA. Admont
gut Herman Grazzler	Hermann Grezler Fuzsy	Fusse i. d. Grueb	Wöhry (?) Fueßle i. d. Sonnleithen	GH GH	Wöhry (?) Fießler i. Oeßlberg	55 41	Urk. Hhh. 2 n, 5 m, 23 d, StA. Admont
gut im Gerawt	Futti i. Gerewtt	Futi i. Reut u. Gusmans- guet	Reitter	GH	Hochroiter	52	Urk. Hhh. 1 h, StA. Admont
gut an der Leiten (Chorestl)	Charossel	Karesl i. d. Leutten	Kayreßl i. d. Sonnleit	HH	Kayrossel (unt.)	26	Urk. Hhh. 6 c, StA. Admont Wichner, Geschichte 4, S. 4
gut vnderm Weg (Hain- rich)	Hainczel v. Weg	Hainzlgut u. Weg			unbestimmt, wohl zu oder bei Mainhartsdorf		Urk. Hhh. 2 e, StA. Admont
gut am Ort (Wulfing)	Nykal am Ortt	Nicl (Rott) am Orth	Greger i. Ohrt	GH, HH	Raith z. Mainh. Hiesl z. Mainh.	19 22	Urk. Hhh. 3 m, StA. Admont StLA.-U 4774
gut im Mos (Petzi)	Pecz am Mos	Petz am Moss	Pez i. Mos	GH	Petz	98	StLA.-U 1951 d; Urk. Hhh. 2 a StLA.-U 3769; StA. Admont
tauern	Chunczel a. Glancz (s. Wulfing a. Glancz) Leitgeb	Leitgeb/Tafern	Leytgeb	GH	Leitgeb	76	Urk. Nr. 33, StA. Admont
gut am Wald (?)	Sloyer Futti v. d. Oed Glanczer v. d. Vahenn	Schloier Futy v. d. Oedt Glanntzer v. d. Vahenn	Schloyer	GH	Schloyer	64	Urk. Hhh. 4, StA. Admont
Füzzi ze Hinterpuehl	Fuzzi zu Hinterekk		Fuessy	2 GH	Fussi	46/47	Urk. Hhh. 3, StA. Admont nennt 1556/88 Wulfing a. Glancz u. Öde gen. Vaehn StLA.-U 3598 a, 7018 b; Urk. Nr. 92 e, Hhh. 45, StA. Admont
gut gen. daz Aigen	Swaig Fussy z. Hintterek	Aigen od. Hinterschwaig z. Hinteregg gen. i. Dorf	Fuessy	2 GH	Schwaiger	48	Wichner, Gesch., 3, S. 152 Urk. Hhh. 4, StA. Admont
gut am Ort gen. Schäf- lehen	v. d. innern Schäflein	Inneres Schafflehen	Fuesse i. Schafflehen		Fussi (i. inneren Hinteregger- graben)	(50) od. 71	StLA.-U 2102 d; Urk. Hhh. 6 k, 15 c, StA. Admont
alben gen. die Gantschen	Reinprecht u. Nyklas von ainer alben	Alm i. d. Gantschen gen. Ratofen	Retterhübl	HH	(Zusammenhang mit Rot- tenhofer z. Mainharts- dorf?)		StLA.-U 2166 a, 4562 a; Urk. Hhh. 6 i, 10 n, und Urk. Nr. 37, STA. Admont
alben gen. Vederalben mull (Vlrich)	Leitgeb von ainer alben Schrekker	Schreckmüllner			Schreckmüller	16/17	Urk. Hhh. 2 i, StA. Admont
Wulfing am Glantz	Wolfig am Glancz (s. Chunczel a. Glancz)	Wulfing am Glantz	oberer unterer Wilfling	HH HH	Glanzer Wilfling	77 78	Urk. Hhh. 4, StA. Admont
daz Schalkchlehen (Wal- precht)	Mathe von Schalklin	Mathe v. Schalkghlin (im Saklein)	Wiese „Schalkher“		Salkl (?)	104	
	Paule an der Rin	Paule an der Rynn	Merl am Rhein		Merl in Rain (?)	111/115	

Entwicklung der Besitzeinheiten

ANHANG III

Ort/Gegend	1160 apud Welze	1305/1316		GH	HH	GH	1721 HH	K	Anmerkungen
		Besitzer	Joch						
Stadt Oberwölz		ca. 200	ca. 202	—	1				
Vorderschöttl		29	198	2	6	27	20	3	mit Hinteregg
Kirchberg	31 Haushuben	14	60	—	1	9	13	1	} mit Salchau
	13 slaw. Huben								
Bramach	24 Neubrüche	16	106	—	3				
Schiltern	6 Mühlen	21	114	—	1	7	8	4	mit Raiming
Hinterburg	4 Tafernen	12	76	1	—	4	10	2	
Schwaiger i. Schöttl	4 Schafställe	11	—	—	—				
Schwaiger i. Hinteregg	1 Viehhof	11	—	—	—				
		2	—	—	—		siehe Vorderschöttl		
Summe		83	ohne Stadt 105			47	51	10	
						108			

Anmerkung: Die Zunahme der bäuerlichen Besitzeinheiten zwischen 1160 und 1305 beträgt, abgesehen von den Hofstätten zu Oberwölz, 25 Prozent; von 1305-1316 bis 1721 blieb die Güterzahl nahezu konstant.

GH = Ganzhube
 HH = Halbhube
 K = Keusche

Grundbuch Neue Reihe	1825 Franz. Kat. (Bauparz.)	Ort	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1551 Urbar	1495 Urbar	1434 Urbar	1305-1316 Urbare	Art
I. Hinteregg/Schöttl								<i>Predium Weltz</i>	
Schleifferhuebe	W 134, 149	Eselbg.	Schleiffer	GH	Schleiffer	Schleyffer	Sleyffar	a. d. Prantstat?	GH
Funklhuebe	W 137	Ofen	Funkhl	GH	Funckhl a. Moß	Funkl a. Moos	Funkel a. Mos	Alber a. d. Mos	HH
Jerg obern Weeg	W 40 u. 38	Mainharts.			Khasipissin (vgl. Kayresslhueben) Oeller	Kaspis	Chaspiß (Laenhueben)		
Perstlhueben a. Moos	W 34, 44	Hinteregg	Perstl in Moos	GH	Perschlh. a. Moos	Portschel a. Moos	Portschel a. Mos	Hertwicus a. d. Pvehel	m
Davidhueben	W 4	Winklern	David	HH	Fueße zu Winckhlarn	Wolfgang z. Winklern			
Gaistrumerhueben	S 59	V-Schöttl	Gajßthrumber	GH	Gaistramb		Krastromer	Goztremer Vlr.	HH
Prüglhueben	S 50	V-Schöttl	Prigl	GH	(Pruegl)		Pruegel		
Schöffnerhueben	S 43/44	V-Schöttl	Schafftner	GH	Schöffner	Schefftner	Schefftner	Scheftner a. d. Hüb	2 J
Grössinghueben	S 9, 16, 20	H-Schöttl	Grössing	GH, K	Gressing	Gressing v. d. Swaig	Gressing-Schwaig	List vacaria in Schekel (Schetel)? oder Hertwich Graezler?	
Pietterolffguethl	S 9, 16, 20	H-Schöttl			(Pitterolffguet)	Pitrolffhueben		Pitrolfus (Perchtoldus filius Gerbirgis)	m 2 J
Bischofhueben	S 56	V-Schöttl	Bischou	GH	Pischoffguet	Pischoffguet	Pischoffgut		
Petzenhueben	S 47	V-Schöttl	Pez	GH, HH	Pelz (Peez)			vaccaria Pernhart ?	
Hansmannhueben	S 51/52	V-Schöttl	Hannßmann	HH	Hanns(mann) a. Graben	Janns am Graben	Janns am Graben		
Mört in Graben-Hueben	S 43, 49	V-Schöttl			Rueprecht a. Graben	Leonart a. Graben		Herman a. d. Graben	m 3 J
Gallihueben	W 116, 159/62, 166/169	Ofen	Galli	GH	Galle a. Ofen	Rueplin a. Ofen (Schwaiger)	Mert a. Offen (Schwaiger)	armentaria an dem Ofen (Petzman)	
Schwaigerhueben (Knolli)	W 139, 143, 153—162	Eselberg	Knolli	GH	Gundl i. Hinderegkh	Andre Swaiger	Perbolff (Schwaig)	vacaria in Hinterek (Johannes Perwolf)	
Stränerhueben	S	H-Schöttl	Sträner	GH		Straner v. d. Schwaig	Straenerschwaig	an dem Straen	9/4 J
Schwidbognerhueben	S 57/58	V-Schöttl	Schwipogner	HH	Schwypogen	Swipogen	Janns a. Sweippogen	Gerolt a. d. Swipogen	7 J
Nägälähueben	S 35	V-Schöttl	Nagele	GH	Naglhueben	Nagel	Naegel	Naegel/Freilehen	6 J
Schurlhueben	S 43, 54/55	V-Schöttl			Zurschlguet	Schurzel	Schurschel		
Wälkhueben	S 46	V-Schöttl	Walckhl	GH	Walckhl (Hube u. Tafern)	Walkel	Walkel Prueklaer	Hermannus Stampfer (Hertwich Wirtel)	
Fridlhuebl		H-Schöttl	Friedlhuebl	HH					
Lieglerhueben	S 45	V-Schöttl	Luegler	GH	Luegler	Luegler	Lueglar		

Grundbuch Neue Reihe	1825 Franz. Kat. (Bauparz.)	Ort	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1551 Urbar	1495 Urbar	1434 Urbar	1305-1316 Urbare	Art
Michl in Egg-Hübl		V-Schöttl	Ramb i. Egg	HH	Jeronime am Egkh	Bastian am Egk			
Untere Prüglerhueben	S 41	V-Schöttl	untere Priggler	HH	Pruckhler	Prugkler	Janns Prueklaer	Hainricus apud Pontem	HH
Obere Prüglerhueben (Gutlehenhube)	S 42	V-Schöttl	obere Priggler	HH				Chunradus Gût	
Plotschihueben	S 32	V-Schöttl	Plotschi	HH	Plotschy	Plotschy v. d. Oeden	Janns Plotschl		
Pichlerhueben	S 38, 43	V-Schöttl	Pichler	GH	Puchler v. Puchl	Puchler		Chunradus Pvehler	m 4 J
Mayrhueben	S 36/37	V-Schöttl	Schöttlmayr	GH	Mair	Mair i. Schekel	Mayr	an dem Schetel Hertwicus Longus?; Chunradus ibidem (vgl. Langalpe i. Schöttl)	m 8 J m 5 J
Taferlkeuschen (vgl. Walkl)		V-Schöttl	Taferl	K	Taferne				
Hierndlehueben	S 40	V-Schöttl	Hüernle	HH			Hiernly		
Sandtrattenkeuschen		Hinteregg							
Ramplerhueben	S 30/31	H-Schöttl	Rampler	HH		(Wampler i. Krunpeckh) ?			
Lukashueben	S 33	V-Schöttl	Lucas	HH	Lucas Fogler	Vogler	Nickel Voglaer	Vogler (W. Naegell)	m 3 J
Zaplerhueben	S 28	H-Schöttl	Zappler	HH	Zapipler				
Schrenkhenhueben	S 24	H-Schöttl	Schrenckh	HH	Schrenckh (1634 mit Mühle)	Schrenckh	Schrenckh		
Kristä Veitlhueben	S 27	H-Schöttl	Velyguett	GH					
Waslechnerhueben	W 130	Ofen	Waßlechner	HH					
Schmidthuebl		H-Schöttl							
Stränbauernhueben	W 30	Mainharts.	Strabauer/Sträner	K					
Tratten- od. Stöflk.	S	H-Schöttl							
Schaidbacherhueben	S 22/23	H-Schöttl	Schaidpacher	GH	Schaidpacher	Schaidpacherschwaig			
Schuesterkeuschen		Lind							
Blechschmiedkeusche	Sb 135	Pachern						<i>Vacariae in officio Welcz</i>	
Jänssyhueben	S 17	H-Schöttl	Janßy	GH	(1663 Janslehueben od. Schwaig)	Liendel v. d. Swaig (?)	Schwaig Lindel	1305 werden im Schöttl 10 Schwaigen genannt, 1316 sogar 11	
Schiestlhueben	S 18	H-Schöttl	Schießl	HH	Schlussguet	Schuestel-Schwaig	Schuestel	Pernschiezzer (-schitzer) ?	
Gänslerhueben	S 13	H-Schöttl	Genßer	HH	Ganßtreunerschwaig (1570/71 Genster, v. 1600 Genserschwaig)	Genslerhueben	Gensler (Schwaig)		

Grundbuch Neue Reihe	1825 Franz. Kat. (Bauparz.)	Ort	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1551 Urbar	1495 Urbar	1434 Urbar	1305-1316 Urbare	Art
Miessyhueben	S 14	H-Schöttl	Mueßy	HH	Miese ain oertl Schwaig	Miessy v. d. Schwaig	Myesy (Schwaig)		
Faitschgerkeusche	S 21	H-Schöttl	Faitschger	K					
Pachlerkeusche	S 29	H-Schöttl	Pachler	K					
Millnerhueben	S 15	H-Schöttl	(Reßler?)	HH	(Mühle u. Säge)	Mull	Chunrat Mulner	molendinum in Schetel; Otto granator dat de novali in Schekel	
Leitnerhueben	Sa 91—93	Krumegg	Leitner	GH	Leidtner (Schwaig)	Leittner v. d. Schwaig	Nikel i. d. Leytten		
Kayresslhueben (= obere K.)	W 33		Kayreßlin	HH	(Khasipissin?)	(Kaspis?)			
Steiberjörgl od. Reitlehen- huben i. d. Sonnleiten	W 35	Mainhartsd.	Steiber i. Sonnleiten	HH	Steiber a. d. Leuten	Stewber a. d. Leiten			
Gänsserkeuschen	W 12								
Salcherhueben	S 39	V-Schöttl	Salcher	HH	Salcher v. d. Gumeralbm	Salher a. Guemeralbem- Schwaig		Chunrad Salher habet vac- cariam; Salher armentaria	
Kammererhueben	Sa 81—86	Krumegg	Camrer	GH	Khamrerschwaig	Kamerswaig	Chamrin (Schwaige)	Chamrerinna vaccaria; Bertholdus Chamrerer vac.	
Koller- od. Scheibmayr- huebe	Sa 131	Krumegg	Kollreither i. Khrumpegg	HH	Polreudt (?)	am halben Pulrewdt	Cholrewtter vom Pullrewt	Perchtoldus in dem Raeut; im Beut Pvellerinne vacc. Pullerinn arment.	3 J
Wassenmaisterkeusche	Sb 224	Bromach						<i>in monte Chirchperch — predium in Prameh</i>	
II. Kirchberg—Bromach									
Untere Woelflerhuebe	Sb 37	Salchau	Wölfler	HH	Jorg Wolfler	Wolfler	Wolfler	Woelfel pei dem Valtor; bei dem valtor foedum Wuelfel	4 J
Obere Woelflerhuebe	Sb 36	Salchau	Widenhover	HH	Gilg				
Ramb- od. Wierth i. d. Eben	Sa 4, 119	Kirchberg	Würth i. d. Eben	GH	Raemb (1663 hueben a. d. Ebn mit Taferngerecht.)	Ebner	Ebnaer	Perchtold i. d. Ebn; in der Eben mansus	14 J
Seinczerhueben	Sa 2/3	Salchau	Seinczer	GH	Meseinczerguet (?) Seinczer Oede	Mosenczergut	Mosseinczerguet		
Knappenhueben	Sa 5	Kirchberg	Khnapp	GH	(Popenguet?)	Pobtguetl	Poppy	mansus Poponis	2 J
Rissnerhueben	Sa 8	Kirchberg	Rißner	HH	Risnerinhube	Nagel v. Risen			
Tunkhlhueben	Sb 230, 235	Bromach	Dunkhl	GH	Dunckhlhueben (1533 Bernherguetl)	Tungkel	Nickel Trunchel guetl Bernherin Sawmoldts- hueben (vgl. Samathhuebe)	Wernherus Chunradus Savmolt a. d. Pernschitzen	2 J 4 J

Grundbuch Neue Reihe	1825 Franz. Kat. (Bauparz.)	Ort	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1551 Urbar	1495 Urbar	1434 Urbar	1305-1316 Urbare	Art
Leyboldhieben	Sb 2	Bromach	Leyboldt	GH	(1663 Leipoldthieben)			in Kirchberg in Bromach	12 Güter 16 Güter
Hans i. Bichl-Hieben	ad Sa 6 od. 9	Bromach			(Prandstatt d. Elser; Khaiserguet, Prenner = Hupfl a. Sumeregkh)	1533 Bernberg.	Wolfgangk a. d. Prant- staet	an der Prantstat	6 J
Lenz i. Bichl-Hieben	Sa 6	Kirchberg	Duregger am Pichl	HH			am Loem Chaysser		
Gröbl- od. Grunpitsch	ad Sa 6								
Jestlhieben	Sa 7	Kirchberg	Jobstl	HH	Sewastien a. Khirchberg	Jobst a. Kirchperg			
Elsserhieben	Sb 236—239	Bromach	Elsner	GH	Elsarhieben	Elsaer		Haertwicus filius Elleys	12 J
Trattenkeuschen		Bromach	Duregger a. d. Tratten	K					
Ernsthieben	Sb 242/243	Bromach	Ernst	HH	Ernsthieben	Ernsthieben Plankhguetl	Steffan Plankch		
Mayr i. Ort-Hieben	Sb 244/245	Bromach	Mair i. Ohrt	HH					
Lercherhieben	Sb 247	Bromach	Lercher	GH	Lercher i. Lobm	Lerech	gut im Lerchae	in dem Lerichach	HH
Rospähieben	Sb 217, 221—223	Bromach	Rospe	HH	Rospurg zu Veldern	Rospueg	Rospug guetl zu Veldarn	Hainricus ob Veldern Obuelder H. mansus	7 J
Hagenhieben	Sb 218—220	Bromach	Haag	GH	Hagen	Hagen			
Miessy	Sb 214, 216	am Prowirll	Muessy	GH	Miese in Lercha	Miessy		Prebver; Prewuer	m 3 J
Freylechnerhieben	Sb 225, 227	Bromach	Freylechner	HH	Freylechner	Freylechner	Freylechner (2 Güter)	Hertwich aput Vreylehn mansus Vreilehen	7 J 6 J
Untere Diereggerhieben	Sa 68	Salchau	Düregger	HH	Hieben am Duregkh		Janns i. Durekg u. Wiese a. d. Sampy	In Duerrek; Diemvt in Duerrek (E. 14. Jh. Conradus Sampy im Menggis)	
Puechbauernhieb	Sa 128	Salchau	Künder (?)	HH		Kinser v. Classergut			
Obere Diereggerhuebe	Sa 64, 69/71	Salchau	obere Duregger	HH	Hieben am Duregkh	vom obern Durekker	Pernhart Duerreker (Schwaige)	Haertwicus in Dverrekke vac.	
Luegofnerhuebl	Sb 213	Dürnberg	Luegofner	K					
Rainerhieben	Sb 246	Bromach	Rainer	HH	Rainerhieben	Ranner Oeden		mansus in Ripa Hermannus in Ripa	6 J 6 J
Samath- od. Radlmayr- huebe	Sb 229	Bromach	(1663 Sammethhuebl beim Schloß)		Hieben beym Gschloß	Vischer v. Huebel	Sawmoldtshieben	Savmolt	

Grundbuch Neue Reihe	1825 Franz. Kat. (Bauparz.)	Ort	1724 Gerechtigkeitsbuch Rotenfels	Besitzart	1551 Urbar	1495 Urbar	1434 Urbar	1305-1316 Urbare	Art
Obere Hierau Hueben	Sa 94/95	Salchau	Hienerau	HH	Caspar		guetlein a. Hinrekg	Hermann Hvenravge vacc.	
Untere Hierau Hueben	Sa 129/130	Salchau	Hienerau	HH	Liendtl		Erhart Hunrawg (Schwaig)		
								<i>villa Schiltaren</i> (16 behaust., Güter)	
<u>III. Schiltern—Reiming</u>									
Schiltererhueben	Sb 181—192	Schiltern						Leo Weigant (?)	15 J
Tiplkeusche	Sb 189/190	Schiltern							
Tafern z. Schiltern	Sb 188	Schiltern			Tafern	Tafern	Tafern	taberna	
Untere Sändlerhueben	Sb 153—155	Raiming	Santler	HH	Sanntler v. d. Veichten- hueben	Dietmar v. d. Fuechten	guetl pey der Feuchten	Perchtolt pei der Vaevhten (Fauhten)	3 J m
Hiesbauernhueben	Sb 170—174	Raiming	Hießbauer	GH				Gotfrid i. d. Reibnich (Reibnik)	3 J m
Hammerhaus Fressen	Sb 97—113	Fresen	Hammer u. Hueben	2 GH	Hamerschmid	Hammerschmid	Hamersmid	molendinator in Vrezawe (Vresaew)	
Grueberhueben	Sb 176	Raiming	Grueber	HH	Hueben i. d. Grueben	Jacob i. d. Grueben	Hainreich Grueber	Chvnrad in der Grueb	3 J m
Ofnerhueben	Sb 193	Dürnberg	Ofner	HH	Offnerhueben (vgl. Luegofner)	Caspar a. Ofen	Janns a. Offen	Woelflinus in dem Oven (Ofen)	HH
Salcherhueben	Sb 158	Raiming	Salcher	HH					
(Zahlreiche Güter genannt, die sich im 17. Jahrhundert nicht mehr feststellen lassen. Wahrscheinlich wurden einige, wie das Pinkingut, zerteilt, andere werden in den Gründen des Schilterbauern, des Hammerwerkes Fresen und im Gut Pachern auf- gegangen sein.)									
<u>IV. Hinterburg</u>								<i>predium in Hinterpurch</i> (10 Güter)	
Peryhueben	H 64/66, 110	Hinterburg	nicht verzeichnet, da nicht im Landgericht Rotenfels gelegen		Perin	Perhueben	Pery	Hermanus Perei	8 J
Raithenhueben	H 53—57/67—72	Hinterburg			Rat (1663 Holzler, Ratenhuebl)	Michael Rot	Rott (2 Güter)	Haertwich in Ripa (mansus vreylehen)	12 J
Räplhueben	H 59/60	Hinterburg			Rat bzw. Ramb (1663 Rappplguetl)	Steffel Rot		Gerolt ibidem	12 J
Räplkeuschen	H 58	Hinterburg							
Kralechnerhueben	H 94	Hinterburg			Khralechnerin	Michael d. Andere Reyffen sun	Jacob i. Pirkchach	Haintz in dem Pirchaeh (vreylehn)	2 J
Fritzenhueben	H 99	Hinterburg			Reiffen	Reyff	Reyff	(vgl. „in Ripa“)	
Luegihueben	H 109	Hinterburg			Luege	Luegy	Luegin		
Schuester i. Moos-Hueben	H 28—35	ob St. Pankraz			Ruckhoff	Newmann	Newman		
Pabstenhueben	H 77—79	Hinterburg			Babstlechen	Pabst	Pabst	Haertwich d. Pabst (Papa) vreylehn	3 J
Bucher	H 101/102	Hinterburg			Puecher	Puecher	Puecher		

